

9. Lesen an der Halensee-Grundschule

„Lesen ist wie atmen.“ (Alberto Manguel)

Die Halensee-Grundschule hat dem nicht erst seit PISA bedeutenden Thema Lesen schon lange einen besonderen Stellenwert im Deutschunterricht eingeräumt. Eine Vielzahl kleinerer und größerer Vorhaben rund um die zu Recht als wesentlich erkannte Kulturtechnik tragen so zu einem abwechslungsreichen, anregenden sowie mitunter nachdenklich machenden Schulalltag bei. Aufeinander aufbauend und differenziert gestaltet, knüpfen wir mit unserem Leseunterricht an den Interessen, dem Alter sowie den individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler an, denn nur eine ansprechende und gleichzeitig angemessene Themengestaltung weckt und erhält die Freude am Lesen.

„Wenn ein Kind lesen gelernt hat und gerne liest, entdeckt und erobert es eine zweite Welt, das Reich der Buchstaben.“ (Erich Kästner)



Klassenstufe	Lesefreude und Leseinteresse entwickeln	Lesetechnik und Lesestrategien entwickeln	Textverständnis entwickeln	Medien nutzen
1 / 2	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesen durch Erwachsene - Vorlesen durch Kinder (eigene oder vorgegebene Texte) - ritualisierte Anlässe zum Vorlesen (Geburtstagsgeschichte) - Schaffen einer angenehmen Atmosphäre (Klassentier, Kuschelkissen, Teppich) - Eine Lesenacht in der Schule ausrichten - Lieblingsbücher vorstellen - freie Lesezeiten für Bilder-, Sachbücher und Erzählungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen zum basalen Lernen im Bereich Sprache (Zuordnung Laut-Buchstabe, Aussprache nicht lauttreuer Wörter) - Durchgliederung der Sprache verdeutlichen: Buchstabe-Silbe-Wort-Satz - Analyse- Synthese von Buchstabenfolgen - Differenzierung ähnlicher Buchstabenbilder - Sinn der Schriftsprache bewusst machen - Übungen zum stillen Lesen und Zuhören - Texte vorlesen - kontinuierliche Steigerung der Lesefertigkeit - Übungen zur Artikulation, Lautstärke und Betonung - Reime, kleine Verse, Gedichte vortragen - Förderung der Selbstwahrnehmung beim Lesen 	<ul style="list-style-type: none"> - durch Nacherzählen, Fragen, Vermuten den Text erschließen - Vorwissen/Vorerfahrungen/ Assoziationen nutzen - Nutzung verschiedener Textsorten und Medien (Lese-Mal-Bücher u. Ä.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Hörbücher genießen - Bücherkoffer (gemischte Auswahl, Klassensätze) nutzen - Bücherei „Lesefisch“ besuchen - einfache Sachtexte im Internet recherchieren - mit Leselernspielen arbeiten
3 / 4	<ul style="list-style-type: none"> - Bücherkoffer nutzen - mit der Bibliothek zusammenarbeiten - regelmäßig Bücher vorstellen - freie Lesephasen anbieten - Lesefreude fördern durch Vorlesen - Bücher als „Wanderbuch“ (je ein Textteil wird von je einem Kind vorgelesen) vorstellen - in Büchern zu Sachthemen recherchieren - Klassenlektüre lesen - Kinderzeitschriften anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> - mit Lesebegleitheft, Lesetagebuch, Lesekiste o. Ä. selbständig einen Text erschließen - verschiedene Arten des Lesens erlernen, z.B. überfliegendes Lesen - durch verschiedene Übungen die Lesefertigkeit steigern - Lesevortrag üben 	<ul style="list-style-type: none"> - Unverstandenes markieren - Wesentliches markieren/ in Stichworten notieren - Fragen zum Inhalt beantworten - Inhalt nacherzählen - Inhalt zusammenfassen (Kerngedanken) - Meinungen äußern und begründen (Stellungnahme) und mit Textstellen belegen 	<ul style="list-style-type: none"> - im Internet recherchieren - Zeitungsprojekt planen und durchführen - diskontinuierliche Texte, auch im Zusammenhang mit Sachkunde (Tabellen, Diagramme, u. Ä.), nutzen - mit Schlagworten, Oberbegriffen arbeiten
5 / 6	<ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzen und Vertiefen der Lernangebote aus Klasse 3/4 - darüber hinaus: - Biographien von Schriftstellern kennen lernen - selbstverfasste Texte präsentieren - Hitlisten zu Lieblingsbüchern erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesefertigkeit und Lesevortrag weiterentwickeln (Pausen setzen, Stimme variieren) - vorausschauendes Lesen trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> - in Klasse 3/4 erworbene Methoden der Texterschließung erweitern und variieren - Sicherheit im Unterscheiden verschiedener Textsorten steigern - Textverständnis durch Drei-Minuten-Tests trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachschlagewerke (auch im Internet) nutzen - mit Internet-Suchmaschinen arbeiten - Buchkriterien als Hilfen zur Buchauswahl kennen lernen - Jugendzeitschriften kritisch lesen

9.1 Unser Schwerpunkt: Lesen!

All diese Vorhaben sind noch nicht ausreichend, um unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die ständig steigenden Anforderungen einer täglich komplexer werdenden Umwelt vorzubereiten.

Wir meinen: Lesen ist heute nicht nur notwendig, sondern trägt auch wesentlich zur Bereicherung unseres Lebens bei.

Wir meinen: Lesen ist unentbehrlich.

Die Schüler haben durch das Lesen die Möglichkeit, ihre individuellen Interessen und Vorlieben zu entwickeln; bewusst zu entdecken, welche Art der Literatur sie besonders anspricht und aufgrund ihrer persönlichen Geschichte am besten zu ihnen passt. So finden sie den Schlüssel, sich die Welt selbständig zu erschließen, noch tiefer einzudringen in ein Thema und mehr zu erfahren als im Rahmen des Unterrichts möglich ist. Darüber hinaus kann das Hineinversetzen in fantastische Welten die Vorstellungskraft erweitern und dazu anregen, selbst kreativ zu werden. Was wir bei unseren Schülerinnen und Schülern mit unserem Schwerpunkt „Lesen“ erreichen wollen, ist nichts Geringeres als:

die Erkenntnis, dass Lesen unentbehrlich ist, um die Welt, die zunehmend komplexer wird, zu verstehen.

Und:

Eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben setzt Lesekompetenz voraus.

Medien werden dabei immer vielfältiger: Texte werden heutzutage nicht nur in gedruckter Form, sondern zunehmend in den digitalen Medien wie dem Internet, als SMS und so weiter produziert. Wir gehen in unserem Unterricht von einem weiten Textbegriff aus und arbeiten deshalb mit den unterschiedlichsten Textsorten: von Bilderbüchern, literarischen Büchern und Sachbüchern über Zeitungen, Zeitschriften und Comics bis hin zu Hörkassetten und Hör-CDs, Videos, Texten aus dem Internet und so weiter. Es ist die zentrale Bedeutung der Fähigkeit, all diese Texte im Sinn zu erfassen (und damit für das eigene Verstehen und Handeln nutzen zu können), die uns dazu bewogen hat, das Lesen zum Schwerpunkt unserer täglichen Unterrichtsarbeit für jedes Kind zu erklären.

9.2 Entwicklung einer Lesekultur

Häufig sind es die aus dem Schulalltag herausragenden Aktionen und Projekte, an die wir uns später noch lange lebhaft und gern erinnern. Sie tragen dazu bei, dass wir uns wohl fühlen in der Schulgemeinschaft und uns die Freude am täglichen Tun bewahren.

9.2.1 Leseaufgaben -spielerisch gestalten

Wir veranstalten häufiger in verschiedenen *Klassenstufen* verschiedene **Lesespiele**. An mehreren Stationen, die jeweils eine bestimmte Literatursorte (z.B. Märchen oder Detektivgeschichten) repräsentieren, lösen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufgaben, die sie schließlich zu einem (zunächst verborgenen) Buch führen. Höhepunkt der Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema stellt dann eine gemütliche Lesung, möglicherweise durch Eltern oder ältere Mitschülerinnen und Mitschüler dar.

9.2.2 Lesenacht

Gerade in Klassenstufe 1/2 bietet es sich an, mit den Schülerinnen und Schülern eine Lesenacht in der Schule zu veranstalten. Für unsere „Kleinsten“ ist es sehr spannend, eine Nacht in ihrem Klassenraum zu verbringen, sich in Schlafsäcken einzumummeln, ihre Lieblingsbücher zu einem evtl. vorher von der Lehrkraft ausgesuchtem Thema mitzubringen und die „ganze“ Nacht lesen zu dürfen. (und sich vorlesen lassen). Einmal muss nicht abends um halb neun das Licht ausgemacht werden sondern es darf ungeniert geschmökert werden.

9.2.3 Lesecafé

In den *Klassenstufen 3-6* bietet sich die Möglichkeit, ein **Lesecafé zu veranstalten**: Schülerinnen und Schüler lesen Eltern und Kindern aus ihren Lieblingsbüchern vor, eingebettet in ein musikalisches und kulinarisches Rahmenprogramm (dies bedarf der Unterstützung der Elternschaft). Das Lesecafé lässt sich hervorragend mit einer Sammlung für einen guten Zweck verbinden.

9.2.4 Vorlesestunde

Daneben führen wir nach Möglichkeit klassenübergreifende **Vorlesestunden** durch, mit denen wir bereits mehrfach positive Erfahrungen machen konnten. Einem gemischten Publikum wird eine Schulstunde lang aus einem Buch ihrer Wahl vorgelesen. Die Zuordnung erfolgt entweder über den vorangehenden Aushang der Buchtitel auf den Fluren, wobei sich die Schülerinnen und Schüler ihre „Eintrittskarte“ jeweils abreißen. Möglich ist auch, dass eine zuvor festgelegte Gruppe im Vorfeld eine Buchauswahl trifft.

9.2.5 Lesepaten

Da wir dem Anbahnen, Entwickeln und Aufgreifen von Leseinteressen außerordentlichen Wert beimessen, freuen wir uns besonders über die Bereitschaft einiger Eltern und Großeltern, sich vor allem für die Jüngeren als **Lesepaten** zu engagieren. Ob diese einzelne Kinder in der Entwicklung ihrer Lesefertigkeiten unterstützen oder lieber selbst etwas vorlesen möchten, bleibt natürlich den Neigungen der Paten überlassen – profitieren werden die beteiligten Schülerinnen und Schüler in jedem Fall (siehe hierzu auch: Zusammenarbeit mit der schuleigene Bibliothek „Lesefisch“).

9.2.8 Vorlesewettbewerb

Mit der jährlichen Teilnahme am **Vorlesewettbewerb** haben darüber hinaus unsere *Sechstklässler* die Möglichkeit, sich landesweit mit Gleichaltrigen in ihren Lesefertigkeiten und dem Vortragen eines von ihnen ausgewählten Textes zu messen. Erfahrungsgemäß bietet die Vorbereitung auf die zunächst schulinterne Ausscheidung nicht nur für die ausgewählten Schülerinnen und Schüler einen besonderen Anreiz. Die gemeinsame Bewertung der Leseleistungen von Mitschülerinnen und Mitschülern fördert außerdem die selbständige Einschätzung der eigenen Lesefertigkeit.

9.3 Unsere Schulbücherei „Lesefisch“ Berliner Schulbibliothek des Jahres 2013/14

Als besondere Institution möchten wir an dieser Stelle auf unsere schuleigene Bücherei, den „Lesefisch“, verweisen. Sie wurde im Herbst 2003 auf Initiative einiger Eltern gegründet und wird seitdem sehr engagiert von ca. 15 Ehrenamtlichen betreut.

Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium können täglich von 11:30-14:00 Uhr sowie donnerstags auch von 14:30-17:00 Uhr Medien aus dem derzeitigen Bestand von ca. 6.000 Kinderbüchern, Bilderbüchern, Erstlesebüchern, Jugendbüchern, Sachbüchern, Nachschlagewerke, Comics und Hörbücher entleihen. Im „Lesefisch“ können die Schülerinnen und Schüler in ruhiger und gemütlicher Atmosphäre allein oder mit Freundinnen bzw. Freunden lesen, für Referate recherchieren, Bücher vorlesen und über Bücher sprechen.

Außerdem versteht sich der „Lesefisch“ als Kulturinstitution der Halensee-Grundschule mit Schwerpunkt Leseförderung. Mit Phantasie und großem ehrenamtlichen Engagement von einigen Eltern und ehemaligen Eltern werden monatliche Lesungen mit renommierten Kinderbuchverfassenden, im Journalismus Tätige, Illustratoren und Schauspielende organisiert. Zu Gast waren schon Uwe Neumann, Anette Daugardt, Lena Stolze, Harald Martenstein, Christoph Niemann, Martin Klein, Salah Naoura Waldtraud Braun, Naddia Budde, Barbara Sichter mann, Sabine Ludwig, Kitty Kahane, Sabine Büchner, Karsten Teich, Anne Mikus, Boris Pfeffer, Nina Petrick, Eva Muszynski, Aljoscha Blau, u.v.m.

Daneben bietet der „Lesefisch“ folgende Aktivitäten an:

- Einweisungen von Klassen in die Büchereibenutzung
- projekt- oder themenbezogene Beratung und Ausleihe
- Zusammenstellung von Bücherkisten für einzelne Klassen (z. B. für Buchvorstellungen) in Zusammenarbeit mit den Fachlehrern
- individuelle Leseförderung von Schülerinnen und Schülern
- jährliches „Geburtstagsfest“ mit besonderen Attraktionen rund um´s Buch
- gelegentliche Nachmittagsveranstaltungen zu verschiedenen Themen (Basteln, Drucken etc.)
- Bücherflohmarkt im Frühling
- Märchenvorlesewochen um die Weihnachtszeit

Der „Lesefisch“ finanziert sich aus Spenden, wird durch Schulmittel gefördert und finanziell vom Förderverein sowie vom „Kulturprojekte Berlin GmbH/Berliner Autorenlesefonds“ unterstützt.

TEIL II

1. Evaluationsbericht

1.1 Auswertung des Evaluationsvorhabens - Vor- und Nachteile des Whiteboards - Fortbildungsschwerpunkte für die Arbeit mit dem Whiteboard

Nach der Anschaffung des interaktiven Whiteboards vor einigen Jahren hat sich die Evaluation des Einsatzes angeboten. In der ersten Befragung wurde nach den Anwendungsmöglichkeiten, Vor- und Nachteilen und dem Fortbildungsbedarf gefragt. Die Schwerpunkte der ersten Befragung wurden in einer zweiten Befragung konkretisiert, um passende Maßnahmen für die Halensee-Grundschule zu finden. Ziel der Anschlussbefragung war es, für die Halensee-Grundschule geeignete Maßnahmen für die Weiterarbeit und Verbesserung der Whiteboardnutzung zu finden.

Die Mehrheit der befragten Kolleginnen und Kollegen entscheidet sich für das Interaktive Whiteboard. So lässt sich ablesen, dass die Anschaffung der Whiteboardtechnik bei der Mehrheit auf Akzeptanz stößt.

Die Evaluation hat im ersten Schritt ergeben, dass sich seitens des Kollegiums der Wunsch nach Fortbildung zeigte. In der zweiten Befragung wurde untersucht, welche Art der Fortbildung erwünscht ist. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der Lehrkräfte insbesondere

- an Fortbildungen zur Nutzung fachbezogener Notebooksoftware,
- an Fortbildungen zu unterschiedlichen Möglichkeiten der Visualisierung von Inhalten und
- an schulbuchbezogene Fortbildungen zur interaktiven Arbeit am Interaktiven Whiteboard

Interesse hat.

Maßnahme:

Fortbildungen werden regelmäßig an interessierte Lehrkräfte bekannt gegeben.

Über die Fortbildungsmaßnahmen hinaus ist sehr deutlich zu erkennen, dass die Lehrkräfte auf einen stärkeren Austausch zu Einsatzmöglichkeiten und Datentransfer mit den Kolleg*innen innerhalb der Schule Wert legen.

Maßnahme:

Eine Steuergruppe wird ein praktikables Datei-Austausch-System initiieren sowie die Einsatzmöglichkeiten im fachbezogenen Unterricht, die Nutzungsmöglichkeiten des schulinternen Austauschordners und eine Zusammenstellung möglicher externer Materialsammlungen in den Fachkonferenzen vorstellen und zur Diskussion stellen.

Da die Mehrheit der Lehrkräfte bei der Benutzung des interaktiven Whiteboards folgende Dinge als störend empfindet:

- häufig notwendige Kalibrierung,
- kleine Tafelfläche,
- langwieriges Hochfahren des Computers,
- gleichzeitiges Schreiben mehrerer Schüler nicht möglich,

sollen folgende Maßnahmen ergriffen werden.

- **Die Steuergruppe informiert in den Fachkonferenzen über methodischen Alternativen zur Nutzung des IW.**
- **Die Ausstattung der Klassenräume mit zusätzlichen Tafeln oder Whiteboards wird vorgenommen, so dass Ausweichlösungen vorhanden sind.**
- **Bei Neuanschaffungen wird auf die Minimierung der störenden Faktoren geachtet.**

Anhang: Fragebogen (Vor- und Nachteile sowie Akzeptanz der Whiteboards)

1.2 Fragebogen

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
interaktives Whiteboard				
Tafel				
Ich habe vor der Anschaffung der interaktiven Whiteboards meinen Unterricht bereits zunehmend am PC vorbereitet.				
Ich habe Interesse an (weiteren) Fortbildungen und/oder spezifischer Unterstützung.				

Diese Angebote habe ich persönlich genutzt, um mich mit dem interaktiven Whiteboard vertraut zu machen:

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Hilfebutton				
Bücher				
Informationen aus dem Internet				
Learning by doing				
Austausch mit Kollegen				
Fortbildung				
Ich fühle mich sehr sicher im Umgang mit der Hardware (Board, PC, Bildschirm)				
Ich fühle mich sehr sicher im Umgang mit den Programmen (Software)				
Ich kann meinen Unterricht mit herkömmlicher Software (z.B. Office) gestalten.				
Ich kann meinen Unterricht mit der Notebooksoftware gestalten.				
Ich kenne unterschiedliche Möglichkeiten der Visualisierung von Inhalten mit dem interaktiven Whiteboard.				
Ich kenne verschiedene Onlineportale, die Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen.				
Ich kann diese Angebote nutzen.				
Ich kenne die digitale Materialsammlung (Austauschordner)				
Wir tauschen die am interaktiven Whiteboard erstellten Materialien im Kollegium aus.				
Die Schüler/-innen nutzen das Whiteboard mit selbst vorbereitetem Material				
Die Vorbereitung für die Arbeit mit dem Whiteboard fällt mir leicht.				

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Ich greife häufig auf erstellte Materialien aus dem Austauschordner zurück.				
Ich greife im Vertretungsunterricht auf erstellte Materialien zurück.				

Einsatz im Unterricht

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Ich setze das interaktive Whiteboard gern ein.				
Für mich hat sich die Ausstattung aller Klassenräume bewährt.				

Mit Hilfe des interaktiven Whiteboards binde ich in meinem Unterricht vermehrt ein:

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Internet				
CD				
Filme / DVD				
an Schulbüchern orientierte interaktive Software				
sonstige interaktive Software (z.B. Camden Market)				

Mein Unterricht hat sich durch den Einsatz des interaktiven Whiteboards bezogen auf folgende Aspekte verändert:

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Durch das interaktive Whiteboard kann ich meinen Unterricht besser strukturieren.				
Durch das IW kann ich Zusammenhänge besser aufzeigen				
Durch das IW kann ich anschaulicher gestalten.				
Durch das IW bessere Tafelbilder erstellen				
Durch das IW greife ich häufiger auf bereits erstellte Tafelbilder zurück.				
Mit dem IW ist es für mich einfacher abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten.				
Mit dem IW ist es leichter die Schüler/-innen zu motivieren, ihr Interesse zu wecken.				

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Mehr Beteiligung der Schüler/-innen am Unterricht				
Das IW bestimmt für mich nicht die Wahl der Unterrichtsform/Sozialform (z.B. Gruppenunterricht/Frontalunterricht).				
Ich binde das IW auch in Gruppen- und Freiarbeit ein				

Ich nutze das interaktive Whiteboard in didaktischen Zusammenhängen wie:

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Einstieg / Einführung				
Erarbeitung				
Vertiefung				
Übung				
Ergebnissicherung				
Tests				

Folgende Dinge stören mich:

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Es muss zu oft kalibriert werden (mehr als einmal pro Woche).				
Die Tafelfläche ist zu klein.				
Gleichzeitiges Schreiben mehrerer Schüler/-innen ist nicht möglich.				
Das Hochfahren der angeschlossenen Computer dauert zu lange.				
mit Frontprojektoren verbundener Schattenwurf				

Was würden Sie sich wünschen ? / Was würden Sie ändern?

1.3 Neues Evaluationsvorhaben

Das Kollegium der Halensee-Grundschule möchte sich einem neuen Entwicklungsvorhaben zuwenden:

Entwicklung eines Methoden-Curriculums

IST-Stand (August 2017)

Die Entwicklung der Methodenkompetenz der SuS wurde von der Externen Evaluation als Entwicklungsvorhaben der Halensee-Grundschule benannt. Die Gesamtkonferenz hat sich auf Empfehlung des Evaluationsteams zur Durchführung je einer Methodenwoche pro Schulhalbjahr entschieden.

ZIEL

Das Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern geeignete Methoden an die Hand zu geben, mit denen sie sich Wissen effektiver aneignen und auch nachhaltig anwenden können.

DURCHFÜHRUNG

Für jede Jahrgangsstufe wurden Methoden zu folgenden sechs Bereichen verbindlich festgelegt:

- Textarbeit
- Kommunikation
- Kooperative Lernmethoden
- Präsentation
- Konzentration
- Arbeitsmethoden

Diese wurden in der Methodenwoche zu Schuljahresbeginn in jeder Klasse durchgeführt und deren Effektivität mit Hilfe eines Lehrkraft-Fragebogens ausgewertet.

Nach Auswertung der ersten Methodenwoche wurde zum Schulhalbjahr ein überarbeiteter Methodenkatalog angeboten. Dieser wurde auf gleiche Weise durchgeführt und evaluiert.

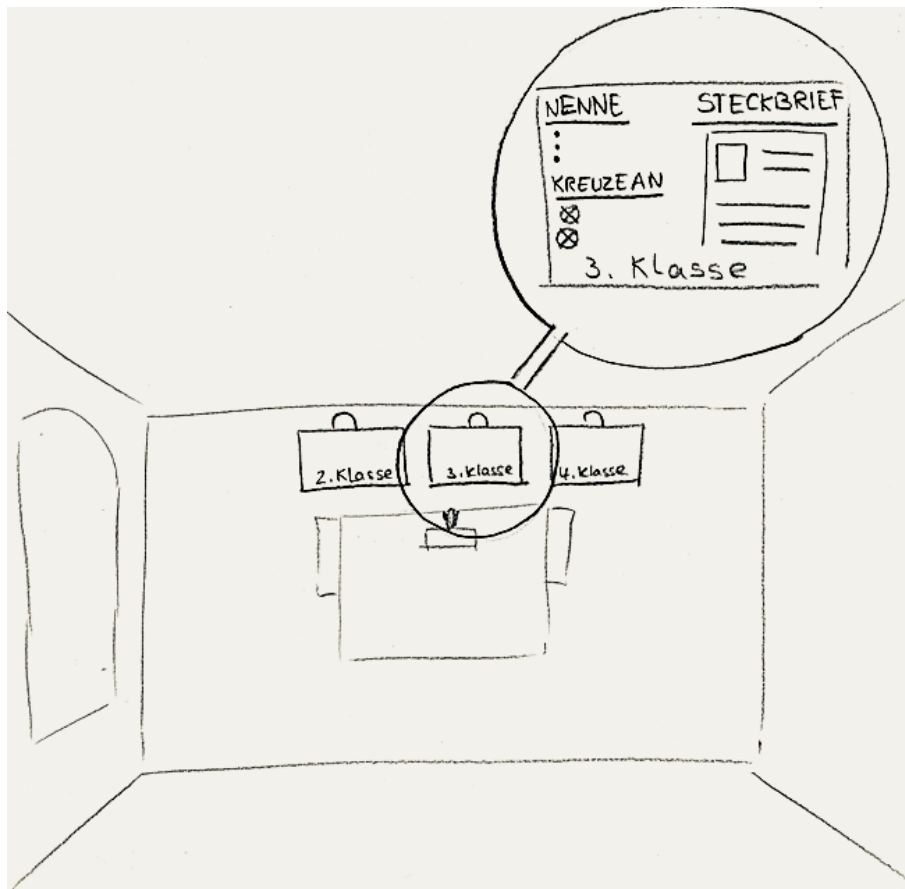
Stand Halbjahr 2017/18

Die Befragung des Kollegiums zur zweiten Methodenwoche ergab, trotz schwachen Rücklaufs des Fragebogens, eine Befürwortung der durchgeführten Methoden.

Offen bleibt, welchen Trainingseffekt die jeweiligen Methoden für die Schülerinnen und Schüler haben und wie oft die Methoden auch außerhalb der Methodenwoche durchgeführt wurden.

Ziel der weiterführenden Evaluation ist es, eine prägnante Auswahl von Methoden in allen Fächern regelmäßig zu üben und deren Effektivität zu untersuchen. Dafür erscheint uns eine Einigung auf zwei bis vier Methoden pro Jahrgang (Klasse 2 bis 6) für notwendig. Hierzu legen in der Gesamtkonferenz zum Ende des Sj. 17/18 die Lehrkräfte jeder Klassenstufe die zu trainierenden Methoden verbindlich fest. Grundlage dafür kann der Methodenkoffer aus den beiden letzten Methodenwochen sein. Die Kollegen werden bereits mit der Einladung zur Gesamtkonferenz über diese anstehende Entscheidung informiert.

Nach der Einigung werden diese Methoden in der ersten Schulwoche des kommenden Sj. 18/19 mit Hilfe eines fortschreitenden **Methodenkoffer-Plakats** in jedem Klassen- und Fachraum eingeübt. Die Visualisierung soll eine Erinnerungshilfe für die Schüler und Schülerinnen sein, um auch während des Schuljahres die aktuelle Methode anwenden zu können.



1.3.1 Verantwortlich für die Evaluation

Frau Steinbeiß und Frau Miekley sind für folgende Punkte der Evaluation zuständig:

- allgemeine Fragen
- Termine einhalten
- Fragebögen austeilen
- Fragebögen einsammeln
- Auswertung

Die Evaluation wird der Schulleitung übergeben.